



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Waldmann, Michael Busch, Christian Flisek, Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Arif Taşdelen SPD**

Sonderimpfkampagne für Schülerinnen und Schüler

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, vor Beginn des neuen Schuljahres eine COVID-19-Sonderimpfkampagne für Schülerinnen und Schüler durchzuführen, um so einen regulären Schulbetrieb in Präsenz im Herbst und Winter zu gewährleisten. Allen Schülerinnen und Schülern ab 12 Jahren soll ein Impfangebot gemacht werden. Auch im Hinblick auf eine Impfung jüngerer Kinder sollen, sobald ein entsprechender Impfstoff zugelassen wurde, Perspektiven eröffnet werden.

Begründung:

Impfungen an Schulen schützen nicht nur Kinder und Jugendliche vor schweren und noch wenig erforschten Langzeitfolgen. Sie verhindern auch, dass Kinder und Jugendliche ihre Familienghörige und Freunde anstecken. So werden auch diejenigen Menschen geschützt, die noch nicht geimpft wurden oder nicht geimpft werden können. Vor allem mit Blick auf die sich ausbreitende Delta-Variante und sehr wahrscheinlich steigende Infektionszahlen im Herbst und Winter ist dies von großer Bedeutung. Der Anteil der hochansteckenden Delta-Variante an den Gesamtkontaktszahlen hat sich zuletzt innerhalb einer Woche verdoppelt. Es ist absehbar, dass sich die Variante durchsetzen und zu einer großen Gefahr für alle Nicht-Geimpften werden wird. Impfungen von Kindern ermöglichen einen regulären Schulbetrieb in Präsenz und sorgen dafür, dass Schülerinnen, Schüler und deren Familien, die durch die pandemiebedingten Schulschließungen sowie durch den Wechsel- und Digitalunterricht besonders belastet waren, entlastet werden können. Nicht nur viele Lerninhalte sind in den vergangenen anderthalb Jahren auf der Strecke geblieben, sondern auch die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Wichtige Phasen im Prozess des Erwachsenwerdens können nur schwer nachgeholt werden. In dieser Hinsicht wäre eine Sonderimpfkampagne ebenfalls von großem Nutzen, da sie den Kindern und Jugendlichen mehr Freiheiten in der Gestaltung ihrer Freizeit ermöglicht. Die Impfkampagne sollte noch in den Schulferien erfolgen oder zumindest in den ersten Wochen des neuen Schuljahres abgeschlossen sein. Sie könnte in den Schulen selbst, in Impfzentren oder unter Beteiligung von Haus- bzw. Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzten stattfinden.

Das Land Niedersachsen hat ein detailliertes Konzept für eine solche Kampagne ausgearbeitet, an dem sich Bayern orientieren könnte. Der Impfstoff von BioNTech/Pfizer ist bereits für die Altersgruppen ab 12 Jahren zugelassen. Auch eine Zulassung von Impfstoffen für jüngere Minderjährige im September steht in Aussicht. Die Unternehmen BioNTech/Pfizer und Moderna führen gerade Studien zur Sicherheit und Wirksamkeit des COVID-19-Impfstoffs bei Kindern im Alter von sechs Monaten bis elf Jahren durch.

Eine Sonderimpfkampagne für Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren setzt das klare Zeichen, dass Kinder und Familien in den Zeiten der Pandemie unterstützt werden und nicht noch einmal einen Großteil der Last der Pandemie zu tragen haben.